

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Ersteinst Dienstag,
Donnerstag und Samstag,
Abonnementpreis:
viertelj. 88 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk viertelj. 1 R. 15 S.

Nr. 61.

Samstag den 23. Mai

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Die gemeinschaftlichen Aemter
wollen die Jahresberichte über die Kleinkinderpflegen in Bälde einreichen.
Den 21. Mai 1885. R. gemeinschaftliches Oberamt.
Bann. Zinsch.

Schorndorf.
Farenschau.
Die Besichtigung der Rindviehachttere in Beutelsbach und Schnaitz wird schon am nächsten Montag erfolgen.
Im Uebrigen bleibt es bei der im Schorndorfer Anzeiger Nr. 60 bekannt gegebenen Reihenfolge der Faren-Bisitation.
Den 22. Mai 1885.
R. Oberamt.
Bann.

Hagel-Versicherung.

Schorndorf.
Angeichts der großen Hagelgefährlichkeit des Bezirks und der Mahnung, welche in den eigentlichen Witterungs-Verhältnissen der letzten Wochen enthalten war, werden die Gemeindebehörden dringend veranlaßt, der Frage der Versicherung der Felberzeugnisse gegen Hagelschaden ernstlich näher zu treten und zu erwägen, was Seitens der Gemeinden für die Förderung der Sache geschehen kann.
Dabei wird bemerkt, daß nach der Ansicht des Oberamts mindestens eine Aufforderung an die Güterbesitzer zur Versicherung ihrer Felberzeugnisse gegen Hagelschlag ergehen und ein Teil

Schorndorf.
Christian Böhlinger, Bauers Witwe hier, verkauft im Wege des öffentlichen Aufstreichs am
Dienstag den 26. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus:
Gebäude:
1 a 47 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und Winkel, beim alten Bad, mit Einfahrt und gewölbtem Keller, Branntweimbrennerei und Backofen, neben Jakob Kiebel, Bauer und der Gasse,
B.-B.-M. 4800 M.
Str.-A. 5800 M.
Dieses Haus kann leicht in 2 Hälften abgeteilt werden und wird eventl. auch je 1/2ig verkauft.
Wiesen und Baumwiesen:
40 a 89 qm im Aichenbach,
25 a 88 qm Baumwiese daselbst und
13 a 17 qm Wiesen im Könnenberg.
Kaufsliebhaber sind hiezu eingeladen.
Den 16. Mai 1885.
Ratschreiberei.
Fris.

Staatssteuer-Einzug.

Schorndorf.
Samstag den 23. dies
wird die 1/2-jährige Staatssteuer 1885/86, sowie die pro 1. Januar 1885 verfallene Brandsteuer auf dem Rathhaus eingezogen.
Steuereinnahmerei.

Liegenschafts-Verkauf.

Schorndorf.
Am **Dienstag den 26. d. Mts.**
Vormittags 11 Uhr
bringe ich die zur Konkursmasse des Johann Georg Kalfschmid früheren Weingärtners hier, gehörende Liegenschaft, bestehend aus dem vor 5 Jahren neuerbauten einstöckigen Wohnhause an der Straße nach Winnenden mit gewölbtem Keller und Scheune unter einem Dach mit 3 a 02 qm Garten dabei,
1 ha 00 a 08 qm Ackerfeld in 5 Parzellen,
20 a willkürlich gebauter Acker, nun Wiese,
9 a Weinberg (bestockt) im Duftenberg, 43 a Wiesen,
fabann

Markung Schorndorf:
8 a 91 qm Acker in der Steinhalden,
18 a 41 qm Wiese jenseits des Schornbachs,
16 a 91 qm Weinberg in der Stube, auf dem Rathhaus in Schornbach im erstmaligen Aufstreich zum Verkaufe und lade zahlungsfähige Liebhaber mit ihren nicht minder tüchtigen Bürgern hiezu ein.
Den 15. Mai 1885.
Konkurs-Verwalter:
Amtsnotar Speidel.

Schorndorf.
Am **Dienstag den 26. Mai**
Vormittags 11 Uhr wird das **Ubrämen und Brechen** im Steinmürrich und in der Hofflinge auf die Dauer eines Jahres, im Wege des Abstreichs auf dem Rathhaus verankert, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 22. Mai 1885.
Stadtbauamt.
Maier.

Prima Speck

ist zu haben bei
Meßger Seher.

55 Mill. Mark, die „Allgemeine Deutsche“ ein Versicherungskapital von etwa 47 Mill. Mark.

Fürs Jahr 1885 treten neu hinzu die „Norddeutsche Hagelversicherungsgesellschaft“ mit einem Versicherungskapital in 1884 von etwa 396 Mill. Mark, die „Hagelversicherungsbank f. Deutschland“ mit 13 Mill. Mark.

Zuerst einige Worte über den Unterschied zwischen Aktien-Gesellschaft und Gegenseitigkeits-Gesellschaft. Der ersteren Klasse von Gesellschaften ist bis in die neuere Zeit die Führerrolle in der Hagelversicherungsbiranchie zugestanden, erst neuerdings sind sie von den Gegenseitigkeitsgesellschaften überholt worden.

Es haben nämlich die Versicherungssummen bei den größeren Gesellschaften betragen:

Aktiengesellschaften:	Gegenseitigkeitsgesellschaften:	Zusammen:
im Jahr 1870 643 Mill. Mark.	295 Mill. „	938 Mill. „
" " 1884 848 " "	891 " "	1739 " "

Bei der Aktiengesellschaft übernimmt eine Anzahl Kapitalisten den Nutzen wie die Gefahr der Versicherung. Der Ueberschuß der Prämienentnahme über die Entschädigungen und über die sonstigen Ausgaben ergibt die Verzinsung beziehungsweise den Gewinn aus dem von den Aktionären zusammengelegten Gründungskapital, während umgekehrt in ungünstigen Jahren ein Abmangel der Einnahmen gegenüber den Ausgaben aus diesem Gründungskapital gedeckt werden muß. Da natürlich die Aktiengesellschaft ihr Gründungskapital nicht den Versicherten opfern will und opfern kann, so muß sie darauf bedacht sein, aus ihrem Geschäftsbetrieb einen Gewinn zu erzielen, der je nach der Geschäftslage und nach dem Glück, mit welchem sie operiert, eine verschiedene Höhe erreichen wird. Trotz der vorstehenden Art der Geschäftsführung von Seite der Aktiengesellschaften ist nun aber, wie hier gleich von vornherein bemerkt werden soll, das Hagelversicherungsgeschäft ein so ungemein unsicheres und die Wirkung der Konkurrenz der Gegenseitigkeitsgesellschaften in Bezug auf die Höhe der Prämien eine so einschneidende, daß die sechs deutschen Aktiengesellschaften bisher nur ziemlich geringe Geschäftsergebnisse aufzuweisen haben, eine von ihnen sogar in ihrer Fortexistenz dringend gefährdet ist, und in der Versicherungspresse derzeit gar ernstlich die Frage erörtert wird, ob die noch verbleibende Höhe ihrer Gründungskapitalien genügend sei, um die Gefahr der übernommenen Versicherungen vollständig zu decken. Die Nr. 7 der Ballmann'schen Hagelversicherungszeitung von 1885 giebt den Verlust sämtlicher Aktiengesellschaften für 1884 allein auf rund 3 Millionen Mark an. Daß übrigens die in Württemberg arbeitenden 2 Aktiengesellschaften 1884 wahrscheinlich infolge der verschont gebliebenen süddeutschen Versicherungen noch am besten durchgekommen sind, und ziemlich intakt dastehen, also genügende Sicherheit vorerst noch gewähren, soll hier gerne betont werden. Die Gegenseitigkeitsgesellschaft ist eine Vereinigung von Landwirten zu gegenseitiger Vergütung ihrer Beschädigungen ohne Dazwischenkunft von Gründern und Gründungskapital. Die Sicherheit für die bei der Gegenseitigkeitsgesellschaft Versicherten liegt also nicht in einem zum Voraus festgesetzten begrenzten Gründungskapital, sondern in dem Vermögen aller Gesellschaftsmitglieder, von denen jedes einzelne der Gesamtzahl der übrigen Mitglieder als Versicherungsnehmer, und in Gemeinschaft mit den andern Gesellschaftern jedem einzelnen Versicherten gegenüber wieder als Versicherer sich darstellt. Insofern also das gesamte Vermögen aller bei einer Gegenseitigkeitsgesellschaft Beteiligten die Sicherheit für die Bezahlung der von der Gesellschaft übernommenen Verpflichtungen bildet, ist diese Sicherheit thatsächlich eine unbegrenzte. Dagegen muß jedes Gesellschaftsmitglied für die Verpflichtungen der Gesellschaft mit eintreten, übernimmt folglich auch mit seinem Eintritt diejenige Gefahr, welche bei der Aktiengesellschaft der Aktionär nach Maßgabe seiner größeren oder kleineren Beteiligung trägt. Bei der Gegenseitigkeitsgesellschaft wird nur der zu den Ausgaben erforderliche Betrag umgelegt: in einer niederen Umlage empfängt jedes Mitglied seinen Anteil am Gewinn der Gesellschaft, in einer höhern Umlage zahlt es die Verluste, die bei der Aktiengesellschaft aus dem Gründungskapital gedeckt werden müssen. Bei der Gegenseitigkeitsgesellschaft ist also jedes Mitglied gewissermaßen zugleich Aktionär und Versicherer. Diese Doppelstellung bringt gewisse Vorteile mit sich, andererseits schließt sie auch ein Risiko in sich, welches nicht jeder zu übernehmen gewillt ist. Letztere pflegen dann der Aktiengesellschaft den Vorzug zu geben, weshalb beide Formen von Versicherungsgesellschaften ihre Existenzberechtigung haben.

Den Gegenseitigkeitsgesellschaften pflegt man in der Regel zwei Vorwürfe zu machen: das Schwanken der Höhe ihrer Prämien und die dadurch bedingten Nachschüsse. Es ist schon bemerkt worden, daß die Gegenseitigkeitsgesellschaft nur ihre wirklichen Ausgaben von den Versicherten als Prämie einfordert und lediglich keinen Gewinn von ihnen nimmt. Da sich am Anfang des Jahres der wirkliche Bedarf

noch nicht bestimmen läßt, dieser vielmehr von der Größe und der Zahl der Hagelschläge abhängt, so pflegen kleinere lokale Gegenseitigkeitsgesellschaften manchmal ihre Prämien erst am Ende des Versicherungsjahrs umzulegen, natürlich aber dann auch erst um diese Zeit die Entschädigungen auszubehalten. Die Gegenseitigkeitsgesellschaften, welche bei uns thätig sind, ziehen dagegen beim Beginn des Versicherungsjahrs einen Teil des Bedarfs als sog. Vorprämie ein, um sofort nach Eintritt einer Beschädigung dem Mitglied diese ersetzen zu können. Die Vorprämie wird meist in der Höhe bemessen, daß die Gesellschaft in günstigen Jahren damit auszureichen hofft; in solchen Jahren wird dann auch kein Nachschuß erhoben, wogegen in ungünstigen Jahren der fehlende Bedarf in Form einer Nachschußprämie erhoben werden muß. Die Vorprämie begriff also im Durchschnitt der Jahre niemals die volle Prämie in sich, sondern jeder Versicherte muß sich von vornherein gefaßt halten, im Durchschnitt der Jahre noch einen Nachschuß bezahlen zu müssen, der z. B. bei der größten Hagelversicherungsgesellschaft der Welt, bei der „Norddeutschen“ im 10jährigen Durchschnitt auf etwa 23% der Vorprämie sich beläuft. Vorprämie und Nachschuß zusammen belaufen sich aber bei den soliden Gegenseitigkeitsgesellschaften im Durchschnitt immerhin noch etwas niedriger, als die fixe Prämie der Aktiengesellschaft, weil jene einen Unternehmergewinn nicht in sich schließen. Zu den empfehlenswerten Gegenseitigkeitsgesellschaften gehören die „Norddeutsche“, die „Borussia“ und die „Hagelversicherungsbank“; über die „Allgemeine Deutsche“ hat das amtliche Organ der Hohenzollern'schen Landw. Zentralkasse Nr. 16 von 1883 S. 80 recht heftige Thatsachen veröffentlicht. Ob nun ein Landwirt der trotz der Nachschüsse etwas niederen aber schwankenden und die Ueberdeckung des Nachschusses in sich bergenenden Prämie der Gegenseitigkeitsgesellschaft oder der etwas höheren fixen, gegen Nachschüsse gesicherten Prämie der Aktiengesellschaft den Vorzug geben will, ist nach unserm Dafürhalten rein persönlich zu entscheiden.
[Schluß folgt.]

Tages-Begebenheiten.

— Nach dem am 1. Juli d. J. in Kraft tretenden neuen württ. Branntweinsteuergesetz müssen alle im Lande befindlichen Vorräte von Branntwein (Weingeist, Alkohol und sonstige Spirituosen) mit 20 M. 70 S. das Hektoliter 100° nachversteuert werden, mit Ausnahme der unter 15 Liter 50° betragenden Vorräte. Es wird also jedermann der Weingeist zu irgend einem Zwecke (z. B. zum Ansetzen von Früchten, Polieren, Brennen etc.) gebraucht, gut thun, sich obiges Quantum baldigst einzukaufen, da vom Tag des Inkrafttretens des Gesetzes die Preise in allen Verkaufsstellen um ca. 20 S. das Liter erhöht werden müssen.

Seidenheim, 15. Mai. In Gürben wurde ein dreijähriges Mädchen von einem umfallenden Thürgerüste erschlagen. Das Gerüste war von einem Zimmermann an die Wand gelehnt und demselben auch zur Sicherheit ein Keil untergeschoben, letzterer aber wurde von spielenden Knaben entfernt, worauf das Unglück geschah.

In Hörenhausen, Schültheißerei Sieben, kehrte ein Bürger am Vorabend des Himmelfahrtfestes von Weibingszell in etwas angetrunkenem Zustand heim, erreichte aber nicht mehr die Heimat, morgens wurde er von einem Metzger erfroren am Wege gefunden. In der Trunkenheit schlief er ein und schlafend erstarrte er zum Tode im Maienstroh.

Wien, 17. Mai. Bei einem gestern hier ausgebrochenen Unwetter wurde durch den damit verbundenen Sturm hier und in der Umgebung großer Schaden angerichtet. Neun Menschen sind, wie amtlich festgestellt ist, dabei umgekommen, zwei davon erfroren, die andern wurden von Windstößen erfaßt, zu Boden geschleudert und getödtet. In Dornbach ist ein von 21 Personen bewohntes Gebäude eingestürzt, dabei aber niemand verunglückt.

Wien, 18. Mai. Die Wanderheuschrecken sind in solchen Massen in die Dobrudscha eingezogen, daß zu ihrer Vernichtung Militär aufgeboten und der Ministerpräsident von Rumänien, Bratiano, sich dorthin begab.

Paris, 16. Mai. Heute früh zog eine starke Schar von Arbeitern, welche die Arbeit eingestellt haben, mit Stöcken bewaffnet zu den Schneidermeistern der Rue Rivoli, die nicht geschlossen haben, um deren Arbeiter am Fortarbeiten zu verhindern, wurde aber von Stadtsergeanten auseinander gejagt. Zwei deutsche Schneidergesellen wurden verhaftet. Abends 8 Uhr soll sich eine starke Abteilung Arbeitseinsteller auf dem Opernplatz versammelt. Die Polizei hat die geeigneten Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe getroffen.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

Wegen der Pfingstfeiertage erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Weiler.
Stammholz-Verkauf.
 Am **Mittwoch** den 27. Mai,
 Vormittags 8 Uhr



werden aus dem Gemeindegewald Buchreute 11 eichene Stämme mit 6,77 Fm. im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
 Den 21. Mai 1885.
 Gemeindepflege.

Bezirks-(Gewerbe)-Aranken-Kasse Schorndorf.
 Der Einzug der Beiträge findet nicht am „Pfingstmontag“ sondern am **Mittwoch** den 27. d. Mts. von Morgens 7—12 Uhr statt.
 Den 21. Mai 1885.
 Hauptkassier **Kommel.**

Turn-Verein.

Samstag Abend
gesellige Unterhaltung
 im **Küchle.**
 Besprechung wegen eines Ausflugs.



Schorndorf.

Winterbach.

Einladung.

Zu der aus Anlaß der Versammlung der Krieger-Vereine des Remstales am **Pfingstmontag** den 25. d. Mts. (s. Einladung in Nr. 55 d. Bl.) in meinem Wirtschaftsgarten stattfindenden **musikalischen Unterhaltung** erlaube ich mir, auf Wunsch des hiesigen Krieger-Vereins, Gönner der Sache und Freunde der Musik noch besonders freundlich einzuladen.

Achtungsvoll
Max Diesch zum Adler.
Samstag & Sonntag

Metzelsuppe.



bei feinem Bier.
 Zugleich empfehle ich meine **Regelbahn** zur gefälligen Benützung.
Albert Haas z. Hasenberg.
 Ein kleines Logis hat auf **Jakob** zu vermieten
Karl Knecht.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Pfingstmontag** im Gasthaus zum **Lamm** stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte höflichst ein.
Gottlob Kreeb.
Marie Rodenhäuser.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Pfingstmontag** den 25. Mai im **Gasthaus zur „Sonne“** in **Schorndorf** stattfindenden **Hochzeitsfeier** laden wir alle Freunde und Bekannte freundlich ein.
 Mannshaupten, den 21. Mai 1885.
Christian Schneider.
Luitze Frey.
Wilhelm Frey.
Katharine Schneider.

In Bezug auf obige Einladung lade ich alle Freunde und Gönner freundlich ein.
 Schorndorf, den 21. Mai 1885.
Beutel zur Sonne.

Porzellan und Wirtschafts-gläser, Bierflaschen und Pröpfe, Cigarren, Bestecke, Abfüllschläuche

empfehle ich in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.
 NB. Eine Partie 1/2 Str. **Biergläser** gebe ich so lange der Vorrat reicht, 100 Stück zu M. 12. ab.
Fr. Speidel.

Neue Tafelklaviere

zu herabgesetzten Preisen.
Pianos, kreuzsaitig und grabfältig, schwarz und braun, zu billigen Preisen, unter Garantie. Ein älteres **Klavier** vom Kaim zu 80 Mark bei
Instrumentenmacher Bloß.

Reste.

Wollene & halbwollene Kleiderstoffe
 in schwarz & farbig,
Ziz, Piqué, Cretonne
Blaudruk

in neuer, großer Auswahl empfiehlt äußerst billig
A. F. Widmann.

Vorzüglige
Chokolade & Cacaopulver
 empfiehlt bestens
Herm. Moser, Konditor.

Seit Montag Abend eine weiße **Sand** vermischt, abzugeben bei
Johannes Hausler, Schmied.

Mit Bezugnahme auf die in der heutigen Nummer dieses Blattes enthaltenen Mitteilungen erkläre ich mich bereit, für

Erbauung einer evangelischen Kirche in Weil der Stadt

Beiträge in Empfang zu nehmen, für welche in diesem Blatt quittiert werden wird. Der Bezirksagent:
Hr. Essig in Weiler.

Strohüte

in sehr reichhaltiger schöner Auswahl, garniert u. ungarniert empfiehlt zu den billigsten Preisen.
Friedr. Speidel.

Doppel-Glanz-Stärke
 mit Wachsanzug

empfehlen
Friedr. Bühler, Seifensdr.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an daß ich nun eine Wohnung mit **Laden** bei Frau Mechanikus **Schöbel** gegenüber der **Eisenmöbel-Fabrik** bezogen habe, gleichzeitig empfehle meine selbstverfertigte

Sonn- & Regenschirme

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Das Reparieren und Ueberziehen besorge ebenfalls gut und billig
Friedr. Luz,
Nadler und Schirmmacher.
Schorndorf.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ergebenst an, daß ich nun wieder bei meinem Sohn **Georg Laichinger** wohne und mit diesem das Geschäft weiter betreibe.
Witwe Hachtel.

Gleichzeitig empfehlen wir unser Lager in **Bettfedern, Flaum und fertigen Betten** in nur guter, neuer Ware zu den billigsten Preisen.

Witwe Hachtel und Georg Laichinger,
 beim Güterbahnhof.

Ein ordentlicher Arbeiter kann so gleich eintreten bei
Carl Dengler, Schreinerstr.

Einen 1/2 Morgen **breiten Alee** bei der Knopffabrik hat zu verkaufen
Georg Dtt.

Oberurbach.
Trauer-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß der Herr über Leben und Tod unsern treugeliebten Sohn und Bruder **Johannes Kube** im Alter von 20 Jahren durch einen gräßlichen Unglücksfall aus diesem Leben in die Ewigkeit abgerufen hat. Gott tröste uns!
 Beerdigung findet am **Pfingstsonntag** um 1 Uhr in **Oberurbach** statt.
 Die trauernden Eltern:
Johannes & Katharine Kube,
 die Geschwister:
Katharine, Marie & Karoline.

Haubersbronn.
Dankagung.
 Für die schnelle Hilfeleistung bei dem Unglück, welches meine Frau am **Samstag** betroffen hat, namentlich auch Herrn **Dr. G a u p p** jr. für seine Bemühungen, womit er sie wieder zum Bewußtsein brachte, sagt den innigsten Dank.
Friedrich Fezer.

Hamburg - Havre - Amerika.
 Nach **New-York** von **Hamburg** **Mittwochs** u. **Samstags,** von **Havre** **Dienstags**
 1076
 mit Post-Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft** Auskunft und Ueberfahrts-Verträge bei **Chr. Wöhrle** zum Köhler, **J. Mayer & A. F. Widmann & Herm. Moser** am Bahnhof, in **Schorndorf & W. Lindauer** in **Geradstetten.**

Hagel-Versicherungs-Anträge
 für die bekannte Berliner Gesellschaft vom Jahr 1832 nimmt entgegen
Fr. Speidel.
 Spiegel, Gallerierahmen, Vorhangstangen, Eiheln, Kofferten, Goldleisten, in schwarz und braun empfiehlt äußerst billig
G. Hutt, Schreiner.

Ausgezeichnete gute
Gußstahlfenseln & Sichel, sowie auch **ächte Mailänder & Brengener Wecksteine** und sehr schöne **bürre Wärme** verkauft billig
Dandel, Schmied.
 3 Ar schönen **Woggen** zum abmähen hat zu verkaufen
G. Junginger z. Rose.

Regenschirme
 empfiehlt in schöner Auswahl billigst
Fr. Speidel.

Zur raschen Beförderung der **Zuch-bleiche** empfiehlt
unschädliche Mittel
 unter Garantie.
Friedr. Bühler, Seifensieder.

Am nächsten **Freitag** **Mittags** ist bei Herrn **Restaurateur Fleiderer** in **Schorndorf** (beim **Bahnhof**) zu sprechen
Rechtsanwalt Baumeister.

Portland-Cement-Waren-Empfehlung.

Den Herren Landwirten empfehle als das Billigste und dauerhafteste meine **Cement-Brunnenträge, Pferde- und Viehtröge** unter zehnjähriger Garantie.
 Muster sind zur gef. Ansicht am Hause des Herrn **Oberamtspfleger Fuchs** in **Schorndorf** (Schulstraße) aufgelegt. Preis pr. Meter ab **Schorndorf** M. 6. 80. ab **Gmünd** M. 6.
 Hochachtungsvoll
J. Maier, Cementgeschäft
G m ü n d.

Weiler.
Futterschneidmaschine
 neuester Konstruktion, sehr leicht gehend, bei großer Leistungsfähigkeit mit Garantie, patentiertes System **Gebr. Kleemann, Dertürheim**, sowie eine sehr praktische **Den-gelmaschine, 1 neue Fleischwiege, 11 neuen zweispännigen Kuhwagen** und alles mögliche **Feld- & Handgeschirr** mit Garantie billigst bei
G. Mayer, Hammerschmied.

Unterurbach.
Meine neue Tapetenkarte, ausgestattet mit den neuesten Dessins von den billigsten Preisen an, bringe ich einem werten Publikum von hier und Umgegend zur fleißigen Benützung in empfehlende Erinnerung.
 Achtungsvoll
Fr. Leyer, Sattler und Tapezier.

Doppelwandige Bienen-wohnungen, bestes System, empfiehlt und liefert
 billig
J. Kupperle, Schreiner
 in **Ebersbach.**
 Nähere Auskunft erteilt und Bestellungen nimmt an **G. Kupperle,** im Hause des Küfer **Funk jr.,** **Schorndorf,** woselbst ein Muster aufgestellt ist.

Ein Handwägel
 verkauft
Schmied Heim.
Oberurbach.
 Am **Pfingstmontag** mittags 1 Uhr wird im **Lamm** ein **starker Kuhwagen** mit **vorderer eis. Mütze,** sowie ein **Einpänner** verkauft.
2'

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
 Direkte und regelmäßige Postdampfschiffahrt zwischen

Rotterdam **New-York.**
Amsterdam
 Comfortable Einrichtung. Abfahrt von und nach **New-York** jeden **Samstag.** - Billigste **Ueberfahrtspreise** für Kajüte und Zwischendeck.

Nähere Auskunft wegen Gütertransport und Passage erteilen die **Direktion** in **Rotterdam,** die **General-Agenten** für **Württemberg** **Carl Anselm,** Nr. 19 **Königsstraße** in **Stuttgart,** und **Langer & Weber** in **Heilbronn,** sowie deren **Bezirks-Agenten.**
Stuttgart.

Weingärtnerknechtgesuch.
 Ein junger fleißiger Mann findet dauernde Stelle bei
Hermann Wdinger, Wgrt.
Rosenbergstraße Nr. 76.

Lehrlings-Gesuch.
 Einem Lehrling, welcher das **Fuß** u. **Wagen**schmiedhandwerk erlernen will kann eine Stelle nachgewiesen werden von
Ferdinand Krauter, Manolzweiler.

Grunbach.
 Unterzeichnete empfiehlt sich vom 1. Juni an einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum im

Weiß- & Kleidernähen
 in und außer dem Hause und bittet daher um gefällige Zuneigung.
 Ergebenst
Margarethe Ebert.

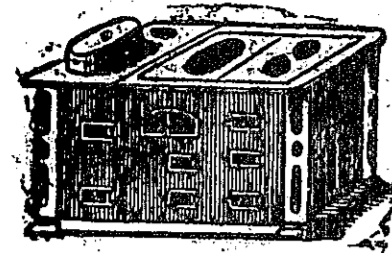
Einen noch **guterhaltenen** mittelgroßen
Kochherd
 mit eiserner Platte hat zu verkaufen.
 Zu erfragen bei der **Redaktion.**

Grunbach.
 Zwei großkräftige, halbenzliche
Mutterschweine
 verkauft
R. Zehner, Bäcker.

1 1/2 Morgen schönen
hohen Klee
 zum Dörren hat zu verkaufen
Aug. Straub sen.

hohen Klee
 1/2 Morgen in der **Grafenhalbe** und ein Stück im **Hof** verkauft
J. Fr. Rieß, Seifensieder.

Faurndau.
1 jüngerer Knecht zu Pferden
 findet sogleich Stelle bei gutem Lohn.
Häberle.



Fellbach.
Empfehlung eiserner Öfen, Herde und Tragbalken.

Unterzeichnet hat bei H. Schmann, Maurerstr. in Deutelsbach, ein Lager seiner Patent- und anderen Öfen und Herde errichtet unter Zusicherung bester Ware und billigstem Preis. Alle Öfen und Fuß wird zum höchsten Kurs dagegen genommen. Auch können eiserner Tragbalken bei Hrn. Schmann bestellt werden und sind solche in großer Auswahl um billigsten Preis bei Unterzeichnetem auf Lager.

Chr. Lorenz.

Winterbach.
Zwei Eimer reinen
Apfelmoss verkauft
H. Blinzig.

Es wird ein ordentlicher Schlafgänger angenommen, welchem auch Kost gegeben werden kann. Zu erfragen bei der Redaktion.

Bach-Tag.
Distel.

Ein schönes
Wirtschafts-Lokal
für einen konzeptionsberechtigten Wirt nebst Wohnung hat zu vermieten
Fr. Schödel Witwe.

Weiler.
Der Unterzeichnete fezt eine hochtrachtige Kalbel, Sched, gut im Zug als überzählig dem Verkauf aus
Gottlieb Kolb,
Eberhard's Sohn.



Weiler.
Mein Wohnhaus mit 4 Zimmern, Küche und Keller, fezt ich dem Verkauf aus und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.
Kapp, Schneider.

Am Pfingstmontag Mittags 1 Uhr verkauft den Ackertrag von 2 1/2 Weil. im Sünchenberg auf dem Plage.
Schmid, Weingärtner.

Gottesdienste
am Pfingstfest (24. Mai) 1885.
Abendmahl.

Opfer für den Kirchenbaufonds.
Vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Detan Finckh.
Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt

Herr Helfer Hoffmann.
am Pfingstmontag (25. Mai).
Vorm. 9 Uhr Predigt.

Herr Detan Finckh.
Vom Kirchenchor wird gesungen:
„Geist des Lebens“.
Gesangbuch No. 203 B. 1 und 2.

(Eingesendet.) In Weil der Stadt, dem Geburtsort des württembergischen Reformators Johannes Brenz befindet sich eine kleine, doch in den letzten Jahren gewachsene, meist aus armen Leuten bestehende evangelische Gemeinde. Dieselbe hat aber keine eigene Kirche, sondern darf nur die katholische Hospital-Kirche mietweise zum Gottesdienst benützen. Der Fond zum Bau einer eigenen Kirche ist noch lange nicht ausreichend und die Gemeinde ist ohne Hilfe von außen her nicht im Stand an den Bau zu gehen.

In der Voraussetzung, daß auch in weiteren Kreisen unter den Evangelischen Württembergs ein Interesse vorhanden sei an dem Bau einer evangelischen Kirche in der Geburtsstadt des württembergischen Reformators — wie auch der Vaterstadt des in schwerer Zeit seiner evangelischen Kirche ihren geliebten berühmten Astronomen Kepler — haben sich nun in Weil der Stadt und Umgebung eine Anzahl Männer vereinigt, welche den Bau der Kirche zu betreiben und die nötigen Mittel zusammenzubringen unternehmen haben. Zu diesem Zweck hat das Lokalkomitee einen Aufruf ergehen lassen, welcher auch den Pfarrämtern unseres Bezirks zugegangen ist; auch sind Bezirksagenten bestellt worden, für den unsrigen Pfarrer Effig in Weiler.

Sollten sich nicht im Schornborfer-Bezirk Viele bereit finden, ihrem heimatligen Reformator durch Erbauung eines Gotteshauses für die evangelische Gemeinde seiner Geburtsstadt ein Gedächtnismal zu setzen, dem Herrn zur Ehre und den Brüdern zum Dienst? Das wäre eine schöne Pfingstgabe!

Mahnung zur Hagelversicherung.
(Schluß.)

Die Gegenseitigkeitsgesellschaften, deren leitende Organe aus selbst versicherten Landwirten bestehen, die genau wissen, welche Anforderungen der Landwirtschaft an die Versicherungsgesellschaft stellen muß, haben für die Versicherung einige nennenswerte Vorteile in ihren Bedingungen, deren Erfüllung bei Versammlungen und ähnlichen Veranlassungen in Württemberg längst schon von den Aktiengesellschaften verlangt worden ist, bis jetzt größtenteils ohne Erfolg, welche jetzt aber gewiß über kurz oder lang als Folge der Konkurrenz von ihnen werden eingeräumt werden müssen. Auf diese bei den Gegenseitigkeitsgesellschaften jetzt schon geltenden günstigeren Bedingungen möchten wir unsere Landwirte in folgendem noch besonders hinweisen.

Alle Gegenseitigkeitsgesellschaften müssen im Interesse ihres Fortbestandes dahin streben, ihre Mitglieder womöglich für längere Zeit an sich zu fesseln. Sie gestatten daher einjährige Versicherungs-nahme nur ausnahmsweise; man versichert bei ihnen entweder für eine zum voraus bestimmte Reihe von Jahren oder von Jahr zu Jahr fortlaufend in der Weise, daß der Betreffende auch für das nächste Jahr Mitglied der Gesellschaft bleibt, sofern er nicht am Ende des Versicherungsjahrs auf einen zum voraus bestimmten Termin seinen Austritt aus der Gesellschaft anzeigt. Daß hiemit bei der Gleichgültigkeit vieler Landwirte unentgeltliche Vorteile verknüpft sind, leuchtet gewiß ein. Diese Fortdauer der Versicherungsverpflichtung hat aber bei allen Gegenseitigkeitsgesellschaften auch die Fortdauer

der Entschädigungsverpflichtung im Gefolge. Auch ohne einen neuen Versicherungsantrag eingereicht oder die neue Prämie bezahlt zu haben, entschädigen diese Gesellschaften ihren Mitgliedern alle Hagel-schäden bis zum 1. bzw. 15. Juni nach dem Maßstab der vorjährigen Police, und welche Bedeutung diese Verpflichtung der Gesellschaft für die Versicherten hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß die Schwäbische Gesellschaft infolge eines einzigen Hagelwetters vom 19. Mai 1884 solche Fruchtschäden im Betrag von 1 160 000 Mark zu vergüten hatte. Die obengenannten in Württemberg arbeitenden Gegenseitigkeitsgesellschaften gestatten ferner, daß bei Mähreife der verhagelten Frucht Probestübe an beiden Enden und in der Mitte des Grundstücks stehen bleiben dürfen, um die Ernte nicht aufzuhalten. Sie gewähren ferner für mehrlährige Versicherungen nicht unerhebliche Rabatte, die meisten gestatten, das Stroh entweder von der Versicherung ganz auszunehmen, oder ziehen doch nicht bestimmte Prozente für die Strohverficherung ab, sondern berechnen für Stroh, wie für Körner die wirkliche Beschädigung, und sie erheben endlich als Abschätzungskosten bei gewöhnlicher Lage nur 5 % von dem ermittelten Gesamtschaden (die Aktiengesellschaften 10 %). Die „Norddeutsche“ Gesellschaft hat schließlich seit ihrem Bestehen die ungemein wichtige Bestimmung, daß die ermittelte Beschädigungsquote ohne jede Reduktion der versicherten Summe im Falle geringeren Standes der Ernteaussichten berechnet wird, daß also der Fall nicht vorkommen kann, wo eine Herabsetzung des versicherten Ertrags bei der Entschädigungsberechnung stattfindet, während für die volle Summe der Prämie bezahlt worden ist, sie läßt dagegen eine Herabsetzung der bereits abgeschlossenen Versicherung im Falle ungünstiger Witterungseinflüsse bis zum 1. resp. 15. Juni zu, und gestattet die Prämienstundung auf Wechsel gegen 6 % Verzinsung, während eine Aktiengesellschaft bei uns durchschnittlich jährlich 15 % Zins für diese Vergünstigung verlangt. Alle diese Konzessionen werden ohne Zweifel die Aktiengesellschaften ihren Versicherten in Zukunft gewähren müssen, falls sie der jetzt in erster Reihe an sie herangetretene Konkurrenz der Gegenseitigkeitsgesellschaften begegnen wollen, und es ist dies ein weiterer Grund, warum wir das Eintreten der letzteren freudig begrüßen, indem wir der Ueberzeugung nochmal's Ausdruck geben, daß es im Interesse der Landwirtschaft gelegen ist, wenn beide Klassen von Versicherungsgesellschaften nebeneinander existieren, und durch eine gesunde, d. h. durch eine auf Beseitigung von Mißständen gerichtete und nicht durch eine in leidenschaftlicher Befehdung bestehende Konkurrenz den wahren Bedürfnissen derselben zu dienen sich bemühen.

Welcher der beiden Gesellschaftsklassen der Vorzug gegeben werden will, hat weniger zu bedeuten, als daß überhaupt von der segensreichen Einrichtung der Hagelversicherung ein vermehrter Gebrauch gemacht wird. In den letzten Jahren haben in manchen Gegenden Gemeindeversicherungen Eingang gefunden, gewiß sehr zur Befriedigung der Beteiligten. Im Großherzogtum Baden haben Konsumvereine und Ortsbarlehnskassen die gemeinsame Versicherung ihrer Mitglieder angefangen in die Hand zu nehmen. Möchten auch bei uns diese Beispiele Nachahmung finden, wir sind überzeugt, daß die Versicherungsgesellschaften gerne solchen Vereinigungen durch Verwilligung besonders günstiger Bedingungen entgegenkommen werden.

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schornborf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den
Oberamts-Bezirk Schornborf.

Trägerlohn viertel. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 62.

Donnerstag den 28. Mai

1885.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Hagel-Versicherung.

Angeichts der großen Hagelgefährlichkeit des Bezirks und der Mahnung, welche in den eigentümlichen Witterungs-Verhältnissen der letzten Wochen enthalten war, werden die Gemeindebehörden dringend veranlaßt, der Frage der Versicherung der Felderzeugnisse gegen Hagelschaden ernstlich näher zu treten und zu erwägen was Seitens der Gemeinden für die Förderung der Sache geschehen kann.

Dabei wird bemerkt, daß nach der Ansicht des Oberamts mindestens eine Aufforderung an die Güterbesitzer zur Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelschlag ergehen und ein Teil der Versicherungskosten auf die Gemeindefassen übernommen werden sollte.

Minderbemittelten Gemeinden, welche für die Versicherung der Felderzeugnisse ihrer Orts-Angehörigen, namentlich soweit sie der ärmeren Klasse angehören, Opfer bringen, kann das Oberamt einen entsprechenden Beitrag zu ihrem Aufwand in Aussicht stellen. Die von den Gemeinde-Collegien gefaßten Beschlüsse sind binnen 14 Tagen hierher vorzulegen.
Den 22. Mai 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.

Den Gemeindebehörden

wird mitgeteilt, daß bei Gelegenheit der in der zweiten Hälfte des Monats Juni stattfindenden Generalkabs-Übungsreise möglicherweise der Bezirk Schornborf berührt werden wird, in welchem Falle ein Kommando in der ungefähren Stärke von ca. 7 Stabsoffizieren, 4 Hauptleuten bzw. Rittmeistern, 4 Premierlieutenants, 2 Unteroffizieren, 22 Gemeinen und 34 Pferden auf einen oder mehrere Tage einquartiert würde.

Da die Richtung der Reise sich zum Voraus nicht bestimmen läßt, sondern von dem Verlauf der Operationen abhängig ist, so können die Orte, in welchen unter Umständen Quartier genommen werden wird, auch nicht zum Voraus mitgeteilt werden, sondern würden auf Grund einer von dem königlichen Kriegs-Ministerium ausgestellten Marschrouten durch Quartiermacher je Tags zuvor in den betreffenden Orten bestellt werden.
Den 27. Mai 1885.

R. Oberamt.
Baun.

Revier Plochingen.
Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 2. Juni vormittags 11 Uhr im deutschen Kaiser zu Obersbach aus dem Staatswald Söllerhau 1000 Rarckenlinge: Nm. 365 buchene Scheiter, 70 dto. Prügel, 153 dto. Ausschuß.
Zusammenkunft zum Vorzeigen morgens 8 Uhr im Söllerhau.

Revier Welzheim.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Freitag den 5. Juni, Morgens 9 Uhr im Lam in Welzheim aus Hint. Rothmad, Branntweinschlag, Heidenbudel und Kreuzhalbe: 7 Wagnereichen, mit 2 Fm., 318 Nadelholzkämme mit 7 Fm. I. Kl., 52 II. Kl., 95 III. Kl., 53 IV. Kl., 2 V. Kl. Fichten Rangholz; 30 Fm. I. Kl., 8 II. Kl., 11 III. Kl., 18 Ausschuß Sägholz; Nm. 28 schälene Scheiter, Prügel und Anbruch, 41 dto. Reisprügel, 67 Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 255 eichene Wellen auf Haufen.

Steinbruch-Verpachtung.

Ein Straßensteinbruch mit 1 Ar im Staatswald Fallenhau wird
Samstag den 30. Mai, Vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei verpachtet.
R. Revieramt Hohengehren.

Verkauf von Fluß-Sand.

Am Donnerstag den 28. Mai d. J., Abends 5 Uhr wird die Gewinnung von Fluß-Sand auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich verlieden, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Den 24. Mai 1885.
Schultheißenamt.
Krieger.

Unterkunft.

Für einen arbeitsfähigen, geistig und körperlich jedoch etwas schwachen 18 Jahre alten Burschen sucht
Unterkunft.
Schultheiß Kolb, Gäubersbronn.
Nächsten Samstag, abends 5 Uhr, verkaufe ich den hohen Alee von drei Viertel Ader an der Schornbacher Straße schnittweise oder für den ganzen Sommer.
Gottl. Schmied jr., Weber.

Schornbach.
Einen noch gut erhaltenen leichten Kuhwagen hat zu verkaufen
Joh. Frei Wtw.

Danksgiving.

Für die ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte meines I. Mannes, **Ulbrecht Rambold,** Bauer, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Vikar und für den erhebenden Gesang am Grabe sagt ihren Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen Die trauernde Gattin **Barbara Rambold.**

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem großen Schmerz, welcher uns durch das schnelle Hinscheiden unseres unvergesslichen Sohnes und Bruders, **Johannes Kube** betroffen hat, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen im Namen der Hinterbliebenen den herzlichsten Dank die tieftrauernden Eltern **Johannes & Katharine Kube.**

Zur raschen Beförderung der **Zuchbleiche** empfiehlt
unschädliche Mittel
unter Garantie.
Friedr. Bühler, Seifensieder.